

CARRARA / Besuch bei Hugo Marxer

## «La Fortuna» kurz vor dem Erwachen

Halbzeit beim Bildhauer-symposium in Carrara. Trotz 35 Grad im Schatten arbeiten die zehn internationalen Bildhauer unermüdet an ihren Skulpturen, um diese pünktlich, nach nur knapp drei Wochen, für die Vernissage fertigzustellen.

«Die Muse» – wie Hugo Marxer seine Skulptur nannte – musste im Laufe des Symposiums kurzerhand umbettelt werden. Der Ausdruck und Sinn «von der Muse geküsst» kann von den Italienern nicht sinngemäss interpretiert werden. «La Fortuna», wie Hugo Marxer seinen Frauenkopf nun nennt, findet ihren Platz an einem Ort, den der Bildhauer bereits festgelegt hat, aber noch nicht verraten möchte.

In einem Gespräch mit Hugo Marxer vor Ort war zu erfahren, welchen Sinn der Name «La Fortuna» wider-



Hugo Marxer bei der Arbeit.

112 Vabroland Mi 13. August 1997



spiegelt. Hugo Marxer: «Sie erinnert an eine sanft schlummernde Frau, die kurz vor dem Erwachen steht. An den kleinen Moment, den es benötigt, aus der Welt des Schlafes und des Traums in den Zustand des Wachseins überzugleiten.» So mächtig und gross ein 5,6-Tonnen schwerer Block Carrara-Marmor wirken mag, so weich und leicht formbar scheint er dem, der Hugo Marxer bei seiner Arbeit zusieht. Manchmal könne man meinen, es handle sich um ein Stück Kreide. Vor allem dann, wenn man sich nach einiger Zeit selbst betrachtet und merkt, dass man aussieht als wäre man einem Mehlsack entstieg.

### **Für die kurze Siesta bleibt noch Zeit**

Die zwölf internationalen Symposiumsteilnehmer versuchen, in sehr kurzer Zeit ihre Kunststücke fertigzu-

stellen. Die Zeit drängt und es benötigt neben enormer Disziplin stetigen Einsatz und Durchhaltevermögen, wobei man bemerken muss, dass für eine kurze Siesta oder ein Schwätzchen mit interessierten Zusehern und Passanten immer noch genügend Zeit bleibt. Von 8 Uhr morgens bis spät in die Nacht kann man die Künstler beim Schaffen betrachten.

Der Besuch des Symposiums war ein Grund meiner Reise nach Carrara. Im Frühjahr dieses Jahres hat die VP Bank an einen jungen Bildhauer ein Kunststipendium vergeben. Unter der Obhut von Hugo Marxer bekam der in Eschen lebende Indonesier, Fauzie As'ad, die Möglichkeit, für ein halbes Jahr nach Carrara zu gehen. Dort fertigt er in der Werkstatt, in der auch Hugo Marxer sein Atelier eingerichtet hat, im Auftrag der VP Bank eine

Skulptur aus Carrara-Marmor. Über die Entstehung dieses Kunstwerks berichten wir ausführlich im nächsten Jahresbericht der VP Bank. In dieser Werkstatt teilen sich internationale Bildhauer einen Arbeitsplatz und vermitteln Fauzie As'ad so das nötige «Know-how» zur professionellen Arbeit mit dem kostbaren Gut. Wenn man sich in der Werkstatt aufhält, spürt man sofort, dass die Sprache der Kunst vorherrscht, und Worte nicht wichtig sind. Die Künstler inspirieren sich gegenseitig, doch sind auch Kritik und rege Diskussionen nicht zu überhören. Wobei immer Respekt und Akzeptanz des anderen Künstlers für alle an erster Stelle steht.

Auch die Gastfreundschaft ist unübertreffbar! Kaum angekommen, war das Abendprogramm schon festgelegt. Kurzerhand wurde ich eingeladen, «Ortonovo» mit seinen 350 Ein-

wohnern fand, dass das 1000jährige Bestehen Grund genug sei, ein Fest auf den kleinen Plätzen im Ort zu feiern. So konnten ca. 800 Gäste sich bei ausgelassener Stimmung «Spaghetti Frutti di Mare», «Musccholi» (Miesmuschel) und einen süffigen Weisswein aus den Trauben der Region schmecken lassen. Aus riesigen Töpfen dampfte es. Man kochte im Freien die Pasta und Muscheln und allein der Duft der Gewürze und Aromen versprach Köstliches!

Dies war mein erster aber sicherlich nicht letzter Besuch in Carrara. Es locken die Steinbrüche «le Cave» im Hinterland von Ligurien, die das Sonnenlicht auf dem Marmor reflektieren und den Eindruck hinterlassen, als seien die Hänge frisch verschnitten.

Annabelle Brameshuber  
Marketing/VP Bank